

## Spagat zwischen zwei Kulturen

### DAS INTERKULTURELLE PROJEKT DES SÄCHSISCHEN LANDESGYMNASIUMS ST. AFRA

**Das Sächsische Landesgymnasium St. Afra, „interessierte“ unesco-projekt-schule, beteiligte sich an dem Mondialogo-Wettbewerb mit einem Beitrag, der ein Beispiel ist für ein gemeinsames Projekt von Schulen in verschiedenen Ländern, das künstlerische Mittel zum Ausdruck interkultureller Erfahrungen nutzt. Damit verbinden sich rationale Recherchen zu den Relationen zwischen zwei Kulturen.**

„Mondialogo – was ist das denn?“ war die Reaktion auf die Wettbewerbsausschreibung. Bei genauerem Hinsehen entpuppte es sich aber als genau der richtige Wettbewerb: Kontakt zu anderen Jugendlichen verschiedenster Kulturen und Herkunftsländer, Arbeit an einem gemeinsamen Thema, über einen Zeitraum von einem knappen halben Jahr, genau passend für die 10. Klassen des Sächsischen Landesgymnasiums St. Afra, deren Ausbildung entsprechend dem Schulkonzept interkulturell orientiert ist.

#### Vorbereitungsphase

So fand sich schnell eine elfköpfige Projektgruppe, die sich unter dem Namen „Afraner“ anmeldete, nicht ahnend, was da auf sie zukam. Nach kurzer Diskussion war man sich einig, mit einer Schule aus Afrika in Kontakt treten zu wollen. Das war der Kontinent, von dem man am wenigsten wusste, der irgendwie „exotisch“ klang und wo man die meisten Unterschiede zur deutschen Kultur vermutete. Gesagt, getan. Ohne bereits eine Projektpartnerschule zu haben, wurden erste Ideen entwickelt und Pläne geschmiedet, es stand bereits fest, was man die Partner fragen wollte, und man hatte sogar schon einen Plan bezüglich des fertigen Endprodukts: Eine Statue sollte es sein. Das einzige, was auf sich warten ließ, war die versprochene Partnerschule. Schließlich erhielt die Gruppe die Adresse einer Schule in Ghana. Nun konnte es endlich losgehen, dachten die SchülerInnen. Sofort wurden Emails verfasst, die Internetplattform des Mondialogo-Wettbewerbs für eine Vorstellung unserer Gruppe genutzt und schließlich war wieder „Warten“ angesagt. Diesmal aber vergeblich. Keine Email, keine Gegenvorstellung der vermeintlichen Partnerschule. So griffen die SchülerInnen zu herkömmlichen Kommunikationsmitteln: Sie schrieben einen Brief nach Ghana, und da auch hier keine Antwort eintraf, wurde es per Telefon versucht, wobei sich die „Partnerschule“ als einzelner Asylbewerber herausstellte. Was nun?

#### „Russlanddeutsche“ als Thema

Schnell setzte sich die Gruppe mit den Organisatoren von Mondialogo in Verbindung und war überglücklich, als sie nach diesem Desaster eine neue Partnerschule erhielten, diesmal aber aus Russland, die UNESCO Associated School „Heureka-development n 32“ aus Volzhsky. Da es schon Mitte Mai war und nur noch sechs Wochen Zeit blieben, machten sich die SchülerInnen sofort an die Arbeit. Ein gemeinsames Projektthema ergab sich schon nach kurzer Diskussion und einem Blick auf die gemeinsame Geschichte: Das Thema der „Russlanddeutschen“ erschien als geeignete Verbindung beider Kulturen. Die russischen Jugendlichen beschäftigten sich als Ergänzung dazu mit dem Bild der Deutschen in Russland, mit Vorurteilen und Realität. Natürlich wurden zunächst Fakten gesammelt, aber schon bald wurde klar, dass den SchülerInnen dieses rationale Herangehen an das Thema nicht genügte. Viele von ihnen interessierten sich für die Kunst der Russlanddeutschen, und so wurde nach einer Verbindung von Kunst und Faktenwissen gesucht, wobei die Gruppe zu der ursprünglichen Idee der Statue zurückkehrte.

#### Künstlerischer Ausdruck des „Spagats“ zwischen zwei Kulturen

Das eingereichte Wettbewerbsergebnis war also eine Statue: Der Mensch, der auf den Holzklötzen steht, symbolisiert den „Spagat“ zwischen den beiden Kulturen. Dabei gibt es zwei verschiedene Sichtweisen dieser kulturellen Unterschiede. Einerseits steht ein Russlanddeutscher zwischen zwei Kulturen, zwei Sprachen und zwei Sichtweisen auf dieselben Dinge. Der „Spagat“ soll zeigen, wie schwierig es ist, die Balance zu halten. Der Mensch ist mit kleinen Papierschnipseln aus russischen und deutschen Zeitungen beklebt, die den Informationsfluss, mit dem der Einzelne konfrontiert wird, illustrieren sollen. Es ist schwer, diesem Fluss zu widerstehen und zu entscheiden, was für einen wichtig, falsch oder richtig ist. Andererseits müssen wir lernen, einander gegenseitig mehr Respekt zu zeigen und Menschen in unsere Kultur und unser Land zu integrieren. In den Holzblöcken der Statue finden sich weiterhin Rollen mit historischen Informationen über Russlanddeutsche und über die Kunst dieser Menschen, die zwischen zwei Kulturen leben. Die Zahlen auf den Blöcken markieren wichtige Daten der gemeinsamen

### Die interkulturelle Skulptur der Afraner

Quelle:  
<http://www.mondialogo.org/barcelona2004/index.php?id=30&L=0>



Geschichte. Es wurde Holz verwendet, da es unserer Meinung nach am besten die Zersplitterung des Volkes symbolisiert und da es ein natürliches Material ist.

#### Mondialogo-Symposium in Barcelona

Die Afraner waren übergelukkig darüber, dass sie das Projektergebnis rechtzeitig einreichen konnten. Und die Freude war riesig, als sie schließlich erfuhren, dass sie sogar zu den fünfzig Finalisten aus aller Welt gehörten, die am Mondialogo-Symposium im September in

Barcelona teilnehmen durften. Endlich konnten sie ihre Projektpartner wirklich kennen lernen und auch die Ergebnisse anderer Schulen sehen. Die Veranstaltung erfüllte in jeder Hinsicht ihren Anspruch, andere Kulturen zueinander zu führen, und schließlich waren wir doch alle gleich in unserer Aufregung vor der Präsentation unserer Projekte. Vielen Dank für die wunderschönen Erlebnisse an die Initiatoren dieses neuen Wettbewerbs.

*Peggy Martin*  
 Sächsisches Landesgymnasium St. Afra  
 Meißen